



Ausgabe vom 06.03.2021

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Liebe Vereinsmitglieder,

das Jahr ist vorangeschritten, Corona beschäftigt uns immer noch und wir leben immer noch auf Distanz. Jetzt wäre der Zeitraum, in dem wir für unsere Jahreshauptversammlung, den **Osterbrunnen** (Bild rechts), Teilnahme an der Frühjahrstagung, Osterseminar, Bezirkswanderung, usw. planen würden. Aber die Corona-Lage lässt es nicht zu.



In den zurückliegenden Wochen war überall zu hören und zu lesen, dass Gesangsvereine, Sportgruppen, Feuerwehr und Fastnachter ihre Veranstaltungen abgesagt haben. Und uns geht es nicht besser. Wir reißen uns in die Absagenserie ein. Auch wir haben alle sonst zu dieser Zeit üblichen Veranstaltungen abgesagt. Sogar der diesjährige Hessentag in Fulda ist bereits abgesagt; die Veranstaltungen der Hessischen Vereinigung für Tanz und Trachtenpflege (HVT) im ersten Halbjahr ebenso.

Gesangsvereine und Musikgruppen dürfen weiterhin keine Proben abhalten, auch der Spinnkreis darf sich nicht treffen. Handarbeiten werden nur zu Hause erledigt, und ab und zu die Ergebnisse im Online-Brief präsentiert, da auch Ausstellungen nicht erlaubt sind.

Wir durchleben eine schwierige Zeit, in der Zusammenhalt auf Abstand erforderlich ist. Das ist nicht einfach, gerade auch für Alleinstehende. Wir versuchen mit den neuen Medien (Handy, Laptop, PC und Co.) auf Abstand den Kontakt zu Einzelnen oder über Gruppenfunktionen zu halten u uns gegenseitig zu motivieren.



Das andere Medium ist der Online-Brief, den wir auch in diesen schwierigen Zeiten regelmäßig erscheinen lassen. Wenn Sie etwas dazu beitragen möchten, können Sie uns gerne Bilder, Texte... an die Redaktion schicken.

Der Rückblick ins vergangene Jahr zeigt, dass wir am **Neujahrsempfang** der Gemeinde in der Heidenberghalle noch wie gewohnt mit Trachtenträgern teilnehmen konnten (Bild links). Die Girlanden für den Osterbrunnen haben wir im Freien auf Abstand gewickelt und noch geschwind vor dem geplanten Termin aufgebaut, bevor wir es nicht mehr gedurft hätten und die ganze Arbeit umsonst gewesen wäre. Wir wollten damit ein bisschen Normalität in die wortwörtlich verrückte Zeit bringen.

Der Rückblick ins vergangene Jahr zeigt, dass wir am **Neujahrsempfang** der Gemeinde in der Heidenberghalle noch wie gewohnt mit Trachtenträgern teilnehmen konnten (Bild links). Die Girlanden für den Osterbrunnen haben wir im Freien auf Abstand gewickelt und noch geschwind vor dem geplanten Termin aufgebaut, bevor wir es nicht mehr gedurft hätten und die ganze Arbeit umsonst gewesen wäre. Wir wollten damit ein bisschen Normalität in die wortwörtlich verrückte Zeit bringen.

Die geplante Jahreshauptversammlung (JHV) mussten wir dann wegen der geltenden Corona-Bestimmungen absagen und verschieben. Wir verschieben immer noch, weil es bei unserer Altersstruktur und den geltenden Bestimmungen noch nicht möglich war, die JHV durchzuführen.

Vorstandssitzungen fanden nur zwei Mal im Freien (Bild rechts) auf Abstand und mit Masken statt. Dringende Beschlüsse wurden online im Umlaufverfahren durchgeführt.

Die Aktivitäten allgemein wurden dadurch natürlich gebremst. Aber vereinzelt und unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln wurden Pflegearbeiten durchgeführt, Bänke aufgestellt, repariert und um die Bänke gemäht und der neue



Marktplatzbrunnen geplant, bestellt und aufgebaut (Bild links). Sobald das Wetter es zulässt (frostfrei), können auch die restlichen Arbeiten erledigt werden. Eine würdige Einweihung werden wir nach derzeitiger Lage schieben müssen, bis wir uns wieder treffen können.

Wir hoffen sehr auf den Frühling und die Entspannung der Situation durch mehr Impfungen und geplanten Tests sowie den Rückgang der Inzidenzzahlen. Dann können wir wieder einigermaßen verläss-

lich planen und eventuell im zweiten Halbjahr unsere JHV abhalten.

Zaghafte Lichtblicke sind erkennbar: Schulen beginnen mit einigen Klassen im Wechselmodell zu unterrichten, Friseure dürfen öffnen und nach sinnvollen Organisationsformen für die Öffnung des Handels, usw. wird gesucht.

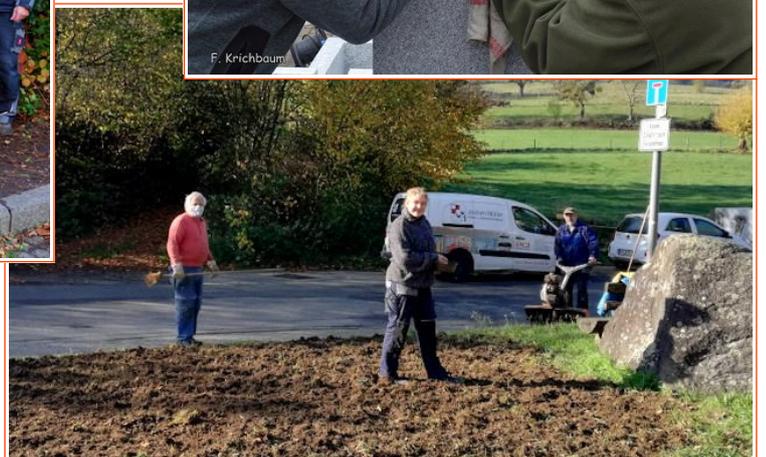
Wir alle vermissen das Treffen mit Familie und Freunden, Freizeitaktivitäten, ja und auch den Urlaub in anderen Regionen. Allen wünsche ich in dieser angespannten und schwierigen Zeit Gelassenheit, Nachsicht und Rücksicht und natürlich Gesundheit.

Wir halten Sie auf dem Laufenden!

Herzliche Grüße

Simone Meister

1. Vorsitzende



oben: Bank in Beedenkirchen aufgestellt

rechts: Blumenwiese an der Delp-Ruhe und hinterm Rathaus angelegt

Link zum Neujahrsempfang 2020: <https://www.magentacloud.de/share/t9t2vyb89l>

Im Zusammenhang mit der Reparatur von Bänken möchten wir hier einmal öffentlich unseren Ärger zum Ausdruck bringen, dass immer wieder Bänke mutwillig zerstört werden. Wir – die Aufsteller und Pfleger – und die Spender wollen den Menschen etwas Gutes tun. Wir möchten ihnen einen schönen Platz zum Verweilen und Rasten in schöner Natur anbieten. Es steckt viel ehrenamtliches Engagement hinter so einer Bank. Umso verärgerter sind wir, wenn wir immer wieder Bänke sehen, die mutwillig zerstört werden. Dabei reden wir nicht von Windbruch, das kann passieren, sondern davon, dass so lange an Bänken gerüttelt, geschüttelt, gewackelt... wird, bis sie instabil werden (s. Bild, linker „Fuß“ steht schief, wackelt). Und dann hinterlassen die Zerstörer die Bank einfach so und überlegen nicht, dass ein älterer Mensch, der auf diese Raststätte angewiesen ist, vielleicht gar nicht sieht, dass die Bank aus den Fugen ist, sich draufsetzt und sich unter Umständen schwer verletzt. Das ist richtig feige. Wenn Sie mitbekommen, dass jemand eine Bank zerstört hat, sind wir dankbar für Hinweise. Dann laufen unsere Strafanzeigen gegen Unbekannt nicht ins Leere. (Simone Meister)



Zwei Lampen sorgen für mehr Sicherheit

Schon seit einiger Zeit ist der Ortsbeirat Reichenbach mit der Beleuchtungssituation im Unterdorf befasst. Wie Ortsvorsteher Alfred Hogen berichtet, habe es immer wieder Klagen von Bürgern gegeben, die die Sicherheitslage in diesem sehr engen Abschnitt der Nibelungenstraße bemängelten. Der nur einseitig vorhandene Bürgersteig ist sehr schmal, so dass Kinderwagen und Rollatoren auf die Fahrbahn ausweichen müssen, die in diesem Teilbereich bisher nur schwach ausgeleuchtet war. Jetzt konnten endlich Mittel für die Ergänzung der Straßenbeleuchtung freigemacht werden. Nach Beratung mit der GGEW Bensheim wurden wegen der dichten Bebauung anstelle von einer hohen zwei niedrigere Leuchten eingebaut. (Text/Foto: koe)



Insektennahrung und Pollenschleuder

Ein willkommener Frühlingsgruß und Nahrung für Insekten stellen die männlichen Blüten der Haselnuss dar. Allerdings verteilen die zu langen „Kätzchen“ zusammengefassten Blüten zum Leidwesen von Allergikern jede Menge Pollen. In unseren Breiten öffnet die Haselnuss als erstes heimisches Gehölz ihre Blüten. (Text/Foto: koe)



Zaubernuss blüht bereits im Winter

Die in verschiedenen Reichenbacher Gärten anzutreffende Zaubernuss (Hamamelis) gehört zu den wenigen Pflanzen, die sich von niedrigen Temperaturen nicht beeindrucken lassen. Die meist gelben manchmal auch orange-braunen Blüten öffnen sich bereits ab Januar. Der Strauch kann bis zu acht Metern hoch werden. In Gärten ist die in der Medizin verwendete



Zaubernuss seltener zu finden. Diese bringt erst im Herbst ihre Blüten hervor. Auszüge aus der Rinde und Pflanzenextrakte finden vor allem in der Mund- und Zahnpflege Verwendung. Tee aus den Blättern als auch aus der Rinde sollen bei Durchfallerkrankungen helfen. Mit Hamamelis in Salben werden unter anderem Venenleiden behandelt. Die aus der Pflanze gewonnenen Wirkstoffe werden besonders häufig in der Homöopathie verwendet.

(Text/Foto: koe)

Handarbeiten zu Hause in Corona-Zeiten



In den letzten Monaten wurden im Onlinebrief schon einige Handarbeiten in Bild und Wort vorgestellt.

Heute möchte ich vorstellen, wie ich ein warmes Kuschkissen mit integriertem Kirschkernsäckchen für kleine Kinder hergestellt habe.

Zuerst habe ich das Innenkissen (weiß, links) genäht, bis auf einen kleinen Schlitz zum Befüllen mit den Kirschkernen, die wir letztes Jahr gesammelt, ausgekocht und in der Sonne getrocknet haben. Dann die Naht noch gut vernäht, damit nichts rausfällt.



Dann habe ich das bunte Kissen zusammengenäht und eine kleine Öffnung gelassen, die nur mit Klettverschluss verschlossen werden kann. Da hinein kam schöne warme Wolle (rot, rechts), die ich so gelegt habe, dass das Kirschkernsäckchen dazwischen passt. So wird es nach dem Aufwärmen gut isoliert und überträgt die Wärme gleichmäßig, damit sich niemand verbrennt. Und so sieht es fertig aus, unten - s. Bilder.

(Text/Fotos: Simone Meister)

Transparenzregister – wer hat davon schon gehört?

In den letzten Tagen erreichte die Vorsitzende ein Bescheid vom Bundesanzeiger–Verlag. In dem wird für die Jahre 2018 bis 2020 die Jahresgebühr für die Führung des Transparenzregisters gefordert. Das Schreiben erschien schon merkwürdig mit einigen Fehlern im Vereinsnamen usw. , so dass wir zunächst einen Fake vermuteten. Die Nachfrage bei anderen Vereinen ergab, dass sie teilweise auch schon so etwas erhalten hatten, teilweise nicht.

Die Nachfrage beim Finanzamt hat ergeben, dass es kein Fake ist, dass sich gemeinnützige Vereine jedoch von der Zahlung befreien lassen können. Eine Gebührenbefreiung ist ab dem Zeitpunkt der Antragstellung möglich. Den Bescheid haben wir jetzt bekommen. Der Bescheid gilt für die letzten drei Jahre. Wir können uns ab Antragstellung, also frühestens ab 2021 befreien lassen, da wir jetzt erst Kenntnis davon erlangt haben.

Die ersten drei Jahre sind also eine sichere Einnahmequelle für den Bundesanzeiger-Verlag gegen die sich kein Verein wehren kann. Clever gemacht, könnte man sagen – oder Abzocke von Vereinen, je nach Sichtweise. (Simone Meister)

Marktplatzbrunnengeschichten:

Die Fertigstellung unseres Marktplatzbrunnens naht, und wir denken über Möglichkeiten der Einweihung nach (an eine Präsenzveranstaltung glauben wir in diesen Zeiten nicht). Die üblichen Redner bei Oster- und Adventsbrunnen wurden für die Einweihung des neuen Marktplatzbrunnens um (Rede-) Beiträge gebeten. Wer sonst noch Lust hat, Beiträge zu liefern, z. B. Geschichten vom alten Brunnen oder von dem noch älteren Brunnen vor dem Straßenumbau, darf sich gerne mit Texten und Bildern beteiligen. Vielleicht gibt es Liebesgeschichten, alltägliche Begebenheiten, damalige Notwendigkeiten, jeden Tag am Brunnen Wasser zu holen, was auch immer Sie uns erzählen möchten. Wir sind immer interessiert. (Simone Meister)

Der „Bohschleere“



Wir haben derzeit zwar in der Sonne schon fast Frühlingswetter, aber kalendermäßig ist es

noch ca. 3 Wochen Winter. Schnee wird es wohl nicht mehr geben, aber trotzdem soll dem „Bohschleere“ noch ein kleiner Artikel gewidmet werden.

Unser Vereinsmitglied Fritz Ehmke schickte uns erst jetzt ein Repro von einer alten Ansichtskarte mit eben diesem „Bohschleere“ im Einsatz.

Bohschleere heißt frei übersetzt: Bahnschlitten („Boh“ bedeutet auf Hochdeutsch Bahn), d. h. mit diesem Gerät wurde die Fahrbahn im Winter von damals noch viel Schnee befreit.

So ein „Bohschleere“ hatte eine Pfeilform, die in der Breite verstellt werden konnte, je nachdem wie breit die Straße war. So wurde der Schnee durch die ca. 60 cm hohen stabilen Bohlen nach rechts und links zum Straßenrand gedrückt. Gezogen wurde dieses Schneeräumgerät von Pferden. Auch in Reichenbach fuhr der „Bohschleere“ noch in den 1950er Jahren und räumte die damals mit Basaltplaster versehene B47, damit der Omnibus zwischen Lindenfels und Bensheim verkehren konnte. Salz wurde damals noch nicht gestreut. Der liegen gebliebene Schnee wurde festgefahren und blieb als Eisschicht auf der Straße, bis Tauwetter einsetzte. Dann gab es oft unangenehmen Matsch oder auch große Eisschollen.

Eine andere Anwendung von „Boh“ wurde von den Kindern benutzt, wenn sie auf steilen Seitenstraßen in Reichenbach Schlitten fuhren, wobei ziemliche Geschwindigkeiten erreicht werden konnten. Jede Seitenstraße war damals eine Rodelbahn, denn Fahrzeuge gab es kaum. Damit Abwärtsrodler niemand anderen gefährdeten, z. B. die Rodler, die schon wieder ihre Schlitten aufwärts zogen, riefen die Abwärtsfahrer: „Boh frei – Boh frei!“ also Bahn frei, ich komme...macht Platz.

Das Foto zeigt einen „Bohschleere“ bei Neunkirchen, im Hintergrund die Kirche, wie sie heute noch von weither zu sehen ist. (Text: fk, Repro: Fritz Ehmke)



Ein interessantes Bild von Fritz Ehmke: Untergehende Sonne, oben drüber der gleichzeitig am Himmel stehende Vollmond.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Friedrich Krichbaum

Am Kernberg 2

64686 Lautertal

Mail: fkbaum@gmx.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Simone Meister, Gertrud Marquardt, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.